

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinformatige Zeile 12 Pf. In
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertel. 1 R. 20 Pf. einschließl.
des „Mittw. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

48. Jahrgang.

Nr. 127.

Sonnabend, den 26. Oktober

1901.

Herbstkontrollversammlungen betreffend.

Die diesjährigen Herbstkontrollversammlungen in dem Amtsgerichtsbezirk Eibenstock, zu welchen sämtliche Reservisten, Dispositionsurlauber und zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassene zu erscheinen haben, werden wie folgt abgehalten:

1) In Schönheide, im Gasthose „zum Hambrinus“

Mittwoch, den 6. November, Nachm. 2 Uhr

für die Beurlaubten aus Schönheide, Schönheiderhammer, Ober- und Unterföhngrün, Neuhöhe.

2) in Eibenstock, im „Feldschlößchen“

Donnerstag, den 7. November, Vormittags 9 Uhr

für die Beurlaubten aus Eibenstock, Hundshübel, Muldenhammer, Reichardtsthal, Wolfgrün, Blauenthal, Sosa, Wildenthal und Carlsfeld.

Der Militärpaß ist mit zur Stelle zu bringen. Besondere Befestigungsbefehle oder öffentliche Anschläge werden nicht ausgegeben.

Befreiungsgesuche sind genügend begründet und ortsbekanntlich beglaubigt, umgehend an das Hauptmeldeamt einzureichen.

Die Nichtbefolgung der Berufung zur Kontrollversammlung hat Arrest zur Folge.

Königliches Bezirks-Kommando Schneeberg.

Eine Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften,

die erste ihrer Art, ist in Frankfurt a. M. eröffnet worden. Diese neue Akademie soll keine Handelshochschule sein, wie solche in Aachen und Leipzig, neuerdings auch in Köln, bestehen und in Anlehnung an die dort bestehenden wissenschaftlichen bzw. technischen Hochschulen entstanden sind. Die Frankfurter Akademie will vor Allem, wie ein Bericht des besagten Instituts für Gemeinwohl erwähnt, solchen Personen, die schon in der Praxis standen oder jedenfalls den in ihrem Fach üblichen Bildungsgang ganz durchlaufen haben, nachträglich Gelegenheit geben, ihr Wissen und Können über den Kreis der „Fachkenntnisse“ im engeren Sinne, d. h. wie sie durch staatliche Prüfungsordnungen und Perfectionen definiert werden, zu erweitern. Zugleich will die Akademie enger und unmittelbarer an die Bedürfnisse der Praxis anknüpfen, als es z. B. auf Universitäten möglich ist.

Man ging dabei von der Voraussetzung aus, daß das moderne Leben eine so große und mit der Zeit sich verändernde Mannigfaltigkeit von Kenntnissen und Fähigkeiten für die in leitenden Stellungen befindlichen Persönlichkeiten erfordert, daß die Fachbildung im engeren Sinne immer lückiger läßt. Solche Lücken werden insbesondere hervorgerufen durch die zu große Sonderung der Berufe. Die Akademie beabsichtigt nun, diese allzu große Sonderung der Berufe zu verhindern und gerade die Vereinigung der verschiedenen Berufe herbeizuführen. Den Beamten und Technikern soll Gelegenheit gegeben werden, sich mit dem kaufmännischen Leben vertraut zu machen, und Kenntnisse anzueignen; der Kaufmann soll die Regierungsgeschäfte, den Verwaltungsorganismus und die Verwaltungspraxis der Beamten kennen lernen und ebenso wie Beamter und Techniker dem Leben und den Bedürfnissen der arbeitenden Klasse näher treten. Die Führer der Arbeiter sollen die Unternehmertätigkeit kennen und würdigen lernen, sowie die zur Leitung von Arbeiterverbänden und Genossenschaften erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten sich erwerben. Die Akademie hofft, theils hierdurch, theils schon durch das bloße Zusammensein von Leuten aus den verschiedenen Gesellschaftsklassen das gegenseitige Verständnis der letzteren, sowie das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Interessengemeinschaft zu fördern.

Vom sozialpolitischen Standpunkt aus verdient dieses Ziel, das der neuen Akademie vorschwebt und zu dessen Erreichung sie auch der Kaiser telegraphisch hat beglückwünschen lassen, vollste Zustimmung. Es bedeutet einen großen Schritt vorwärts zur Anbahnung des sozialen Friedens. Ob aber die großen Hoffnungen und Wünsche, die man an das Institut knüpft, sich erfüllen werden, das bleibt der Zukunft vorbehalten.

Bei den Beratungen und der Aufstellung des Programms, wenn man diesen Ausdruck hier anwenden darf, wurde besonders betont, daß vor Allem die Ausbildung junger Kaufleute eines der Hauptziele sein müsse. Und gerade für Frankfurt, einer vorwiegenden Handelsstadt, ist dies von weitestlicher Bedeutung! Der Lehr- und Stundenplan der Akademie trägt diesem Verlangen auch deutlich Rechnung. Folgende Vorlesungen sind in Aussicht genommen: über theoretische und praktische Volkswirtschaftslehre, Sozialpolitik, kaufmännische Technik (Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, kaufmännische Korrespondenz und Waarenkunde), Handelsrecht auf der Grundlage des bürgerlichen Rechts, Staats- und Verwaltungsrecht, Kolonial- und Konsularwesen, Wirtschafts- und Handelsgeographie und -Geschichte, moderne Sprachen, chemische und mechanische Technologie samt Elektrotechnik sowie andere ergänzende Wissenszweige (Geschichte, Philosophie u.), ferner über Versicherungswesen, Versicherungsmathematik und Versicherungsrecht, besondere kurze Vorlesungen über Buchführung, Bilanzen und politische Arithmetik für Beamte, Ingenieure und andere, nicht dem Kaufmannstand angehörige Personen, endlich Vorlesungen für Vorgesetzte aus dem Gebiet der theoretischen und praktischen Nationalökonomie, der Sozialpolitik und anderer Zweige der Staats- und Sozialwissenschaften, des Handelsrechts und der angrenzenden Gebiete des bürgerlichen Rechts, sowie über neue Sprachen.

Die Gewinnung von Lehrkräften für ein so gewaltiges Arbeitsfeld war eine ziemlich schwierige Aufgabe, was schon daraus hervorgeht, daß beabsichtigt war, die Akademie bereits Ostern dieses Jahres zu eröffnen. Erst im Sommer waren die betreffenden Verhandlungen beendet. Die Akademie kann schon jetzt mit einer Liste von acht händigen Dozenten, darunter zwei für National-

ökonomie, Soziologie und verwandte Gebiete, zwei Juristen für öffentliches, privates und Handelsrecht, einem Handelsgeographen, der zugleich praktischer Vertreter des Konsularwesens, sowie der Waarenkunde ist, einem Vertreter der Handelswissenschaften im engeren Sinne und zwei Vertretern der neueren Sprachen an die Öffentlichkeit treten. Hinzu kommt noch eine noch nicht abgeschlossene Zahl von Frankfurter und auswärtigen, den benachbarten Universitäten und Polytechniken angehörigen Dozenten, die einzelne Spezialgebiete übernehmen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Nach einer Information der „Berl. Vol. Nachr.“ wird darauf hingearbeitet, insofern den Reichshaushaltsetat für 1902 als auch den Zolltarifentwurf möglichst bald dem am 26. November zusammentretenden Reichstage vorlegen zu können. Es sei nach den Vorgängen früherer Jahre als ziemlich sicher anzunehmen, daß die Vorlegung des Etats in den letzten Tagen des November möglich sein wird. Was den neuen Zolltarif-Entwurf betrifft, so dürfte dieser selbst große Schwierigkeiten im Bundesrathe wohl noch kaum hervorrufen, er soll dem Vernehmen nach in den Bundesrats-Ausschüssen schon zur Annahme gelangt sein. Mit ihm ist aber der neue Zolltarif-Entwurf eng verbunden, und die Erörterungen und Entscheidungen über die Einzelheiten des letzteren werden immerhin noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Hier handelt es sich auch darum, die noch von den Einzelregierungen in den letzten Monaten eingeholten Gutachten der Sachverständigen zu sichten und zu verwerthen, die in großer Fülle eingelaufen sind und noch immer einlaufenden Petitionen der verschiedenen Interessentengruppen zu prüfen, über Streitfragen, die in letzter Stunde sich noch erheben, Gutachten einzuziehen usw. Insofern hofft man in Bundesratskreisen, namentlich nachdem die Arbeit systematisch vertheilt ist, auch hierauf nicht allzu lange Zeit mehr verwenden zu müssen. Im Allgemeinen sind, abgesehen von wenigen Ausnahmen, auch diese Einzelheiten im Wesentlichen nunmehr spruchreif geworden, und es läßt sich deshalb eine Entscheidung herbeiführen. Sollte sich, was immerhin möglich, die Feststellung des Zolltarifgesetzes mit dem Zolltarif doch noch etwas über das Ende des November hinaus verzögern, so würde es dem Reichstage trotzdem nicht an Berathungsstoff fehlen, da er solchen, abgesehen von dem neuen Etat, noch reichlich aus dem früheren Tagungsabschnitt aufzuarbeiten hat.

— Prinz Adalbert, der dritte Sohn des Kaiserpaars, weilt gegenwärtig in Konstantinopel und wurde dieselbst dem Sultan mit allen Ehren empfangen. Der Prinz hat auf dem Schiffschiff Wohnung.

— Der neuerdings eingetretene Mangel an Aufträgen für eine Reihe von Industriezweigen hat naturgemäß die Arbeitsgelegenheit in Preußen ungünstig beeinflusst. Auf eine Anregung des Ministerpräsidenten Grafen von Bülow ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, vom Staatsministerium beschlossen worden, durch die Ober-Präsidenten Erhebungen anstellen über die Ausdehnung, welche die Arbeitslosigkeit in den einzelnen Provinzen bereits angenommen hat, über die schon hervorgetretenen oder noch zu gewärtigenden Mifftände und über die Maßnahmen, die diesen gegenüber, insbesondere auch unter Mitwirkung der kommunalen Verbände zu ergreifen sind.

— England. Die Rede, die in letzter Nummer bereits telegraphisch gemeldete Antienthebung Bullers zur Folge gehabt hat, wurde bei einem Wiederholungs der Kings Royal Rifles gehalten. Die Angriffe, die gegen Buller bei seiner Ernennung zum Befehlshaber des ersten der neu zu bildenden Armeekorps verschiedene Blätter gerichtet hatten, gaben Veranlassung, ihn bei jenem Festmahle zu befragen, welche Bewandniß es mit jenem Telegramm habe, in dem er dem General White, der in Ladysmith eingeschlossen war, gerathen hätte, den Flak den Büren zu übergeben. Hierauf hat Buller folgendes geantwortet: Am 15. Dezember habe er Colenso erfolglos angegriffen. Der Tag sei der heißeste des Jahres und Buller 30 Stunden an der Arbeit gewesen. Er habe Mißgeschick gehabt und nachdem er erfolglos gewesen, habe er nicht an sich, sondern an die Garnison von Ladysmith denken müssen. Er habe nicht gewußt, wie Ladysmith verproviantirt gewesen, sondern habe gehört, die Stadt würde nur bis zum Ende des Jahres aushalten können. Später habe er erfahren, daß diese Annahme falsch gewesen. Jedenfalls habe er damals geglaubt, es seien nur noch 15 Tage übrig. Er habe darauf eine Meldung an Sir George White

aufgesetzt, des Inhaltes, kein Angriff sei möglich und er könne vor einem Monat seinen neuen Entsatzversuch unternehmen und dann werde er sich noch langsam durchkämpfen müssen. Dadurch habe er die Verantwortlichkeit übernommen und Sir George White habe sagen können, wenn er den äußersten Schritt thun müßte, daß Sir K. Buller befürwortet habe, nachzugeben. Weiter habe er (Buller) in dem Telegramm einige Fragen gestellt und angedeutet, daß es nöthig werden könne, sich zu ergeben und gerathen, was Sir George in diesem Falle thun solle und auf welche Weise. Er habe gedacht, dadurch würde er einen Mann decken, der, wie er geglaubt, sich in größeren Schwierigkeiten als er selbst befunden. Er, Buller, fordere den Mann, der behauptet habe, daß er Sir G. White gerathen habe, sich zu ergeben, aufzukommen und das Telegramm zu zeigen. Dieses Telegramm müsse gestohlen worden sein, da es in Schiffe und streng privat an Sir G. White gefandt worden. Wenn man dies Telegramm vorbringen werde, wolle er es vollständig veröffentlichen. — Fraglich ist noch, ob Buller nun seines Amtes entbunden wurde, weil er sich über jene Vorgänge öffentlich geäußert hat, oder aus dem Grunde, weil sein trauriges Verhalten vor Ladysmith nunmehr der ganzen Welt bekannt geworden und es nicht mehr möglich ist, seine Unfähigkeit, ein so hohes Kommando zu führen, zu bestreiten.

— Griechenland. Der Plan der Vereinigung Aretas mit Griechenland soll, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, neuerdings einen erheblichen Fortschritt gemacht haben insofern, als Rußland angeblich keine Haltung in dieser Frage jetzt geändert und seine Einwendungen gegen die Vereinigung fallen gelassen habe. Wenn weiter gemeldet wird, daß Rußland sich in diesem Sinne an die Schutzmächte gewendet habe, so fehlt bisher jede Bestätigung für eine derartige Schwendung Rußlands.

— Südafrika. Eine Depesche aus Lourenço Marques meldet, daß in der vorigen Woche an der Grenze von Swaziland mehrere scharfe Kämpfe zwischen einem starken Burenkommando und britischen Truppen stattfanden. Die Buren machten etliche Gefangene und erbeuteten eine große Menge Munition. Angeblich befehligte Botha die Buren. — Nach einem Londoner Telegramm der „Voss. Ztg.“ sind die Gerüchte über eine ernste Erkrankung oder den Tod de Wets unbegründet; de Wet und Steijn sind mit der Reorganisation ihrer Streitkräfte im Oranje-Freistaat beschäftigt.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Der Bürger-Sterbeverein Eibenstock, welcher 3. Jt. auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, wurde am 1. Oktober 1851 gegründet und wird laut Statuten alle zwei Jahre eine neue Klasse gebildet, welche an Mitglieder zählt wie folgt:

Je am 1. Oktober 1853 Kl. I 218, 1855 Kl. II 308, 1857 Kl. III 371, 1867 Kl. VIII 687, 1877 Kl. XIII 1145, 1887 Kl. XVIII 1490, 1897 Kl. XXIII 1810, 1899 Kl. XXIV 1906, 1901 Kl. XXV 2036.

Die Kassenverhältnisse bezeichnen sich je am Jahresschluß:

	Einnahme.	Ausgabe.	Reinvermögen.
1852: Dfl.	548,16	Dfl. 72,00	Dfl. 436,16
1853: "	463,32	" 78,00	" 809,71
1854: "	515,00	" 25,45	" 1299,86
1855: "	714,18	" 120,00	" 1893,41
1856: "	745,01	" 469,00	" 2169,25
1857: "	738,—	" 180,—	" 2727,25
1867: "	1554,04	" 1459,—	" 1114,25
1867: "	3791,00	" 3262,33	" 20608,44
1887: "	11052,75	" 11520,93	" 33375,04
1897: "	7592,08	" 6994,20	" 42579,46
1899: "	12531,00	" 11653,88	" 45588,50
1900: "	10639,00	" 9924,05	" 47518,47

Am 1. Oktober 1901 bestand der Bürger-Sterbeverein aus 1090 Mitgliedern und zwar 398 männlichen und 692 weiblichen. Hiervon entfallen 883 steuerzahlende und 207 Mitglieder, welche theils freiwillig, theils mit Genehmigung des Ausschusses aufgebört haben zu steuern.

Die 26. Klasse wurde am 1. Oktober d. J. gebildet, wozu am 13. Oktober zahlreiche Aufnahmen stattfanden und Sonntag, den 27. Oktober, von Nachmittag 3—5 Uhr Extra-Aufnahme, sowie an jedem Einzählungstage, welche im hiesigen Amts- und Anzeigebblatt bekannt gemacht werden, ebenfalls Aufnahme neuer Mitglieder stattfindet.

Nachdem dieser Verein bereits 50 Jahre besteht und bei